Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

20.3.1886 (No. 67)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 20. März.

№ 67. Vorausbezahlung: vierteljährlich 8 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 22. Februar resp. 11. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:

Baron v. Kirchbach, Hauptmann und Kompagniechef, —

1. Badisches Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20:

Graf v. Einsiedel, Rittmeister und Escadronchef, — zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt.

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:

Bachmann, Hauptmann und Batteriechef, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt und gleichzeitig demselben der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

Lang, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Batteriechef —

Frhr. Schilling v. Cannstadt, Unteroffizier, zum Portepeefähnrich — befördert.

Humann, Secondelieutenant, vom 2. Westfälischen Feld Artillerie-Regiment Nr. 22, unter Beförderung zum Premierlieutenant in das obengenannte Regiment versetzt.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:

Freise I., Secondelieutenant, unter Stellung à la suite des Regiments, ein einjähriger Urlaub bewilligt.

2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110:

Arntz, Secondelieutenant von der Landwehr-Feld-Artillerie, zum Premierlieutenant befördert.

Unter-Elsässisches Reserve-Landwehr-Bataillon (Straßburg) Nr. 98:

Neuschaefer, Hoß, Vicefeldwebel, zu Secondelieutenants der Reserve des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 resp. des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 —

Wiegand, Secondelieutenant von der Reserve des Kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14, zum Premierlieutenant — befördert.

Durch Verfügung der 3. Ingenieur-Inspektion ist der Premierlierlieutenant Fischer von der Fortifikation Rastatt zum 1. April cr. zur Fortifikation Straßburg i. E. versetzt worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 19. März.

Während in Paris gestern der Jahrestag der Revolution ohne erhebliche Ruhestörung vorüberging, ist es in Lüttich zu lärmenden Kundgebungen und groben Ausschreitungen gekommen, welche ein energisches Eingreifen der bewaffneten Macht erforderlich machten. Die Unruhen scheinen ganz den nämlichen Charakter gehabt zu haben, wie die Londoner Straßentumulte vom 8. Februar. Die von sozialistischen Agitatoren aufgewiegelte Menge der beschäftigungslosen Arbeiter, verstärkt durch Zuzug aus Seraing und Jemappe, durchzog, wie das in Brüssel erscheinende Journal „Patriote" meldet, lärmend die Straßen und zertrümmerte Fenster und Waarenläden. Auf dem Platze Delcourt wurde eine Versammlung abgehalten, wobei aufreizende Reden gehalten wurden. Ernsthafter scheinen die Ruhestörungen am Spätabend geworden zu sein. Es liegt darüber folgende Depesche aus Lüttich vor:

Am späteren Abend erneuerten sich gestern die Ruhestörungen in ernstlicher Weise. Ein Haufen aus der niederen Volksklasse hatte sich den Sozialisten angeschlossen und die Menge plünderte und verwüstete viele Kaffeehäuser, zertrümmerte die Fensterscheiben zahlreicher Häuser und zerstörte sämmtliche Läden in der Leopoldstraße. Banden durchzogen die Straßen unter Drohungen gegen die Kapitalisten und die Bourgeisie. Die Polizei, sowie die Gendarmen und die Bürgergarde machten mehrfach von der Waffe Gebrauch. Viele Verwundungen und etwa hundert Verhaftungen sind vorgekommen. Erst gegen Mitternacht war die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt. Patrouillen durchziehen heute früh noch die Stadt. Unter den Verhafteten befindet sich ein gewisser Wagner, welcher die Menge durch aufreizende Reden zur Plünderung aufforderte. Der angerichtete Schaden wird auf mehrere hunderttausend Francs geschätzt. Bei den Zusammenstößen zwischen der Menge und der bewaffneten Macht wurden auch zahlreiche Polizisten, Gendarmen und Bürgergardisten, darunter der Kommandant der Bürgergarde, durch Steinwürfe verletzt.

Das „Journal de St. Pétersbourg" fährt fort, den Anspruch des Fürsten Alexander von Bulgarien, daß er ohne Fristbestimmung zum Generalgouverneur von Ostrumelien ernannt werde, scharf zu kritisiren. Heute schreibt das Journal, es sei durchaus nothwendig, daß Fürst Alexander auf seinen jüngsten Anspruch verzichte. Alle Mächte halten es für nothwendig, daß das von der Pforte vorgeschlagene Arrangement betreffs der Aufrechterhaltung der fünfjährigen Frist bestätigt werde. Wenn der Fürst sich einbilde, daß er Sympathien begegnen würde, die ihn hoffen lassen, die Karten würden von neuem und anders gemischt werden; wenn er annehme, daß die durch Griechenland veranlaßten Schwierigkeiten Europa entgegenkommender machen würden, so befinde er sich auf einem durchaus falschen Wege. — Die Situation ist ziemlich unklar, da man noch immer nicht recht weiß, was den Fürsten veranlaßte, im Gegensatz zu seinen früheren Erklärungen jene Forderung zu erheben und auch über den neueren Stand der Angelegenheit aus Sofia nicht das Geringste verlautet.

Ob der Riß im englischen Ministerium, welcher durch Gladstone's Plan zum Ankauf irischer Güter entstanden ist, sich repariren lassen wird, erscheint den letzten Nachrichten aus London zufolge ziemlich zweifelhaft. Der gestrige Meinungsaustausch zwischen Gladstone und seinen Kollegen Chamberlain und Trevelyan ist nach einer Meldung des Wolff'schen Telegraphenbureau resultatlos geblieben und der Rücktritt der beiden letztgenannten Minister wird als kaum vermeidlich angesehen. Ueber die Art der im Kabinet entstandenen Krisis äußert sich „Daily News" in folgender Weise:

Die im Kabinet entstandene Meinungsverschiedenheit ist das Ergebniß einer ehrlichen Anstrengung, auf Seiten der Majorität und Minorität zu der bestmöglichen Schlußfolgerung für die Wohlfahrt Irlands zu gelangen. Es ist kein herber Geschmack in den zum Ausdruck gelangten Differenzen. Ein Jeder achtet die Meinung des Anderen, und es ist ein aufrichtiger Wunsch vorhanden, eine Verständigung zu erzielen. Zu diesem Behufe ist ein Kabinetsrath, der entscheidungsvoll sein muß, verschoben worden, um Zeit für volle Erwägung zu gewinnen. Mittlerweile führen Mr. Chamberlain und Mr. Trevelyan die Geschäfte ihrer Ressorts fort, als ob nichts vorgefallen wäre oder vorfallen dürfte.

Die Gladstone'sche Presse weist gegenüber dem Widerstande, den der Landankaufsplan des Premiers wegen seiner Kostspieligkeit findet, darauf hin, daß ein jahrhundertaltes Uebel eben nicht anders als durch außerordentliche Mittel geheilt werden könne.

Anknüpfend an einen vielbesprochenen und auch an dieser Stelle abgedruckten Artikel der „Köln. Ztg." über die **Zunahme der Revanchestimmung** in Frankreich bringt die „Post" unter der Ueberschrift: „Der Zustand der französischen Republik" eine längere Ausführung, der wir folgende Stellen entnehmen:

„Ueber die französischen Dinge lesen wir in der März-Korrespondenz der Preußischen Jahrbücher: „Wenn ein Volk nur noch eine einzige Hoffnung hegt und seine ganze Zukunft mit unabänderlichem Entschluß auf eine einzige Karte gesetzt hat, dann muß der Augenblick kommen, wo die Ungeduld, aus einem provisorischen Zustande herauszukommen, über den höchsten Damm steigt. Uns dünkt, daß jedes Auge das rasche Steigen dieser Fluth bemerken kann." Auch unsere Augen haben dieses Steigen längst bemerkt, nur ist es nicht leicht, anzugeben, was man aus der Beobachtung machen soll. Die deutsche Politik wird in stolzer Festigkeit die Dinge abwarten. Der Nation aber muß zugerufen werden, daß sie sich zu sammeln hat; denn es ist vorbei mit der Hoffnung, die Aussöhnung zwischen Frankreich und Deutschland durch die Mittel der Vernunft zu Stande zu bringen. Wie tief beklagenswerth diese Thatsache ist, wollen wir diesmal nicht vor Augen stellen. Es wird unvermeidlich sein, wenn die Verantwortungen abzumessen sind. Heute ist vielleicht kein Franzose im Stande, zu begreifen — und wenn er es begreift, darf er es nicht sagen — welche Verantwortung die französische Nation auf sich ladet. Die Folgen werden für Frankreich die verderblichsten sein, selbst im Falle französischer Siege. Eilen wir jedoch, uns dem Augenblicke zuzuwenden. Die französische Presse hat den Artikel der „Kölnischen Zeitung" mit einer gewissen Genugthuung und Schadenfreude aufgenommen, als wollte sie sagen: „Aha, die Deutschen fangen an sich zu fürchten." In der That fürchten wir das Blutvergießen und den Jammer eines Krieges, der, wie er auch verlaufen möge, den Zielen der europäischen Kultur einen unabsehbaren Abbruch thun wird. Was die Furcht vor etwaigen Niederlagen betrifft, an deren angeblichem Ausdruck sich die Franzosen zu ergötzen scheinen, so wollen wir uns nicht bemühen, ihnen dieses Ergötzen zu stören. Es sind noch einige Zweifel an der Aufrichtigkeit ihres Behagens gestattet. Die französische Presse hat auch geäußert, man sei zufrieden, sich im Besitz ausreichender Defensivmittel zu wissen, für den Angriff werde man die beste Gelegenheit abwarten. Unzweifelhaft hat Deutschland das moralische Recht, dieser Drohung zuvorzukommen. Aber dies wird nicht geschehen, weil Deutschland in den Augen der ganzen Welt so deutlich als der Angegriffene dastehen will, daß nicht einmal die Lüge sich an die Verdunklung dieser Thatsache wagt. Wer nun die größere Selbstbeherrschung und Ruhe im Abwarten zeigen wird, der Drohende oder der Bedrohte, das mag eine Zukunft lehren, die man am wenigsten in Frankreich für eine entfernte zu halten den Willen hat. Frankreich sieht seine nationale Blüthe überall im Rückgang, und glaubt, weil es dies glauben will, daß Deutschland ihm die Quellen seiner Kraft abschneide. Aber Frankreich selbst schneidet sich diese Quellen ab oder verschüttet sie: Durch die unerträgliche Militärlast, die es sich auferlegt; durch die Unmöglichkeit, in die es sich versetzt, fruchtbare Vereinigungen mit andern Nationen für wirthschaftliche Zwecke einzugehen; durch die Verschwendung aller intellektuellen und materiellen Mittel für den Revanchegedanken, so daß diese Mittel den wirklich dringenden Aufgaben der inneren Wohlfahrt fehlen. Frankreich wartet auf die Gelegenheit, sagt es, um Deutschland mit Erfolg anzugreifen. Aber wer alle Gründe zur Ungeduld hat und überdies von Natur das ungeduldigste Temperament besitzt, der wird die nächste Gelegenheit für die beste halten. „Auf die Gunst der Umstände darf man nicht warten", hat schon Macchiavelli gesagt, „denn die Umstände sind nie ganz günstig; wer handeln muß, der handle bald." Es gab eine Zeit, wo die ernstesten Geister in Deutschland nur den Gedanken hatten, alle würdigen Mittel aufzubieten, um zur Versöhnung mit Frankreich zu gelangen. Heute, wo dieselben Geister die Vergeblichkeit aller solcher Mittel durchschauen, dürfen sie wünschen, daß den Franzosen die ersehnte Gelegenheit bald kommen möge."

Als eine sehr eindringliche **Warnung für Auswanderungslustige** stellt sich der jüngste Jahresbericht der deutschen Gesellschaft in Baltimore dar. Zu den am meisten enttäuschten Einwanderern gehören diejenigen, welche man in Deutschland zu den sogenannten besseren Klassen rechnete und die nie zuvor harte Arbeit verrichtet hatten, meist frühere Handlungsgehülfen, Beamte und frisch von der Schule weg kommende Polytechniker. Einigen dieser gebildeten Männer und Jünglinge mag es gelingen, als Farm- oder Handarbeiter ein zeitweiliges Unterkommen zu finden, und von diesen mögen wiederum einzelne, wenn sie gesund und kräftig sind, mit der Zeit eine ihren Fähigkeiten entsprechende Stellung auszufüllen im Stande sein; die meisten aber sehen sich gezwungen, sich ins Land zu begeben, wo sie das ohnehin starke Element der „Tramps" vermehren helfen, bis sie der Tod irgendwo von ihrem Elende erlöst.

Deutschland.

* **Berlin**, 19. März. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag zahlreiche militärische Meldungen entgegen, empfing darauf eine militärische Kommission, welche mit neuem Infanteriegepäck probeweise ausgerüstete Mannschaften vorstellte, und arbeitete dann mit dem Kriegsminister und mit dem Chef des Militärkabinets General v. Albedyll. Nachmittags machten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg, welche hier eingetroffen sind, dem Kaiser einen Besuch. Um 4 Uhr erschien der Unterstaatssekretär Graf Herbert Bismarck zum Vortrag. — Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden werden am Samstag Nachmittag 4 Uhr 55 Min. aus Stockholm hier eintreffen, um an den Geburtstagsfeierlichkeiten theilzunehmen.

— Der Chef des Ingenieur- und Pioniercorps, Generalinspektor der Festungen Generallieutenant Karl v. Brandenstein, ist gestern hier nach langen Leiden gestorben. (Die „Kölnische Zeitung" widmet dem General folgende Worte: Er war ein hochverdienter und hochbegabter Offizier, der vor Jahren in den einstweiligen Ruhestand hatte treten müssen, da seine überangestrengte Thätigkeit im Generalstabe ihm eine unfreiwillige Muße aufzwang. Als dann vor drei Jahren Generallieutenant Bronsart von Schellendorff zum Kriegsminister ernannt wurde, war es sein erstes, den damaligen Generalmajor v. Brandenstein an die Spitze des Ingenieurcorps zu berufen, dem er zur ganz besonderen Zierde gereicht hat, wenn auch seine weitgehenden Pläne bei seiner nur kurzen Amtsdauer bisher nur theilweise haben ausgeführt werden können. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte ist bereits, seit die Erkrankung des Herrn v. Brandenstein auf Besserung keine Hoffnung gab, der Generallieutenant v. Adler, Inspekteur der 1. Ingenieur-Inspektion, beauftragt worden.)

— Heute findet wieder eine Plenarsitzung des Bundesraths statt. Die Tagesordnung derselben enthält u. a. Vorlagen, betreffend das Stimmenverhältniß bei der Wahl von 4 nicht ständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts seitens der Genossenschaftsvorstände und der Arbeiter; Petitionen des Lippeschen Zieglervereins und anderer Lippescher Ziegelarbeiter wegen Abänderung der Gewerbeordnung und des Krankenkassengesetzes; die Bildung von Berufsgenossenschaften auf Grund des Gesetzes über die Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung. Ferner sind zu erwähnen zwei Ausschußanträge, betreffend die steueramtliche Behandlung des nach amerikanischer Art geernteten Tabaks und die Taravergütung bei der Verzollung verschiedener Waaren.

— Die Reichstagskommission genehmigte den Gesetzentwurf über die Unzulässigkeit der Pfändung von Eisenbahnbetriebsmitteln mit der Maßgabe, daß das Gesetz bereits am 1. Juni d. J. in Kraft tritt.

— In der Rechnungskommission des Reichstags wurde gelegentlich der Rechnungen von 1881/82 abermals die Frage aufgeworfen, ob für eine Kabinetsordre des Kaisers die Gegenzeichnung des Reichskanzlers erforderlich sei oder diejenige des preußischen Kriegsministers ausreiche. In einem concreten Falle, wo es sich um eine Ausgabe für das preuße Kontingent handelte, und in einem analogen Falle bei den Rechnungen von 1882/83 hatte die Oberrechnungskammer letztere für genügend erachtet. Die Mehrheit der Kommission beschloß jedoch, die Gegenzeichnung des Reichskanzlers zu verlangen.

— Die Petitionskommission des Reichstages hat heute mit 13 gegen 6 Stimmen beschlossen, die Petition gegen die studentischen Mensuren, die Offizierduelle und die militärischen Ehrengerichte zur Erörterung im Plenum zuzulassen, aber gleichzeitig den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen. Die Mehrheit der Kommission war der Meinung, daß eine öffentliche Diskussion der Frage im Reichstage die moralische Wirkung haben

würde, den Duellunfug einzuschränken. Deshalb wurde, wie erwähnt, beschlossen.

— Der Minister für Handel und Gewerbe hat einen Erlaß veröffentlicht, in welchem unter Erwähnung des seeräuberischen Angriffs auf das britische Dampfschiff „Greyhound" unfern Hongkong am 17. Oktober v. J. und der muthmaßlichen Zunahme der Seeräuberei in den chinesischen Gewässern darauf verwiesen wird, daß bereits im Jahre 1882 aus Anlaß der Plünderung der deutschen Bark Occident durch chinesische Seeräuber die betheiligten Schifffahrtskreise auf die der Schifffahrt in den chinesischen Gewässern von den Seeräubern drohenden Gefahren hingewiesen und als Mittel zu deren Bekämpfung die sorgfältige Auswahl der Schiffsbesatzung und eine entsprechende Bewaffnung der letztern empfohlen worden sind. Es dürfte rathsam sein, diese Vorsichtsmaßregeln den Betheiligten jetzt in's Gedächtniß zurückzurufen.

— Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute den Rest des Etats, Kapitel „Staatsarchive", nach den Kommissionsanträgen, darunter 100,200 M. für den Neubau eines Archivgebäudes zu Münster, ebenso wurde der Etat des Abgeordnetenhauses genehmigt. Eine Resolution Douglas: Die Regierung zu ersuchen, festzustellen, ob das Grundstück des Reichstagsgebäudes für den Neubau des Abgeordnetenhauses genügend sei, wurde angenommen mit einem Zusatze des Abg. v. Heeremann: falls die Feststellung negativ ausfallen sollte, einen andern Bauplatz zu ermitteln und festzustellen. Die zweite Lesung des Etats wurde durchweg nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Der Präsident theilte mit, daß nach der Anzeige des Finanzministers die Matrikularbeiträge Preußens pro 1886/87 auf 70,270,716 M. festgestellt seien. Die zum Etat gestellten Anträge wurden ebenfalls nach den Kommissionsvorschlägen erledigt und das Etatsgesetz mit folgenden Summen angenommen: Ausgabe 1,262,628,821 M., Extraordinarium 36,637,621 M. Die Anleihe wurde auf 8,563,000 M. verringert.

— Die Stadtverordneten nahmen mit großer Mehrheit den Magistratsantrag an, für die Vorarbeiten der 1888 in Berlin zu veranstaltenden nationalen Industrie- und Gewerbeausstellung 30,000 M. zu bewilligen.

Schwerin, 18. März. Den „Mecklenburgischen Landesnachrichten" zufolge ist Landrath v. Bülow auf Rodenwalde zum Staatsminister und Ministerpräsidenten ernannt.

Braunschweig, 18. März. Die Stadtverordneten beschlossen fast einstimmig die Ueberlassung der Burg Dankwarderode ohne jede Entschädigung an die Hofintendantur für den Hofstaat. Der Regent wird voraussichtlich die Burg baldigst restauriren lassen. — (Es dürfte dieser Beschluß dadurch hervorgerufen worden sein, daß, wie bereits in Nr. 53 ds. Bltts. mitgetheilt wurde, der braunschweigische Landtag am 2. März sämmtliche Anträge auf Wiederherstellung der Burg Dankwarderode, ungeachtet der dringenden Befürwortung von Seiten der Regierung abgelehnt hat. Nach diesem ablehnenden Votum des Landtags erschien die Ueberlassung der Burg an die Hof-Intendantur wohl das geeignetste Mittel, die Restaurirung der Burg zu sichern.)

Dresden, 18. März. Die Zweite Kammer genehmigte eine 3proz. Renten-Anleihe von 24 Millionen.

Frankfurt a. M., 18. März. In den Motiven zu dem Urtheil gegen den Polizeikommissär Meyer heißt es: Der Gerichtshof nahm an, daß Meyer die Körperverletzungen vorsätzlich begangen habe. Die gegebenen Instruktionen könnten ihn nicht exkulpiren, denn sie seien nicht derartig gewesen, daß er den Gebrauch der Waffe sofort hätte eintreten lassen dürfen. Angegriffen sei er nicht worden, also hätte er zunächst gelindere Mittel versuchen müssen, wozu das Zurückdrängen mit der Hand gehöre. Ob er sich durch die Verhaftung Leyendecker's lächerlich gemacht hätte, könne dahin gestellt bleiben, er hätte mindestens den Versuch machen müssen. Wenn er nach Erledigung der Hauptsache den Gebrauch der Waffen sistirte, so könne ihn das nicht straflos machen; es falle ihm Alles, was im Friedhof passirt sei, zur Last. Mildernde Umstände habe der Gerichtshof mit Rücksicht auf die Vorsätzlichkeit nicht bewilligen können.

⁄ **Stuttgart**, 18. März. Der Landtag, der in den letzten Tagen seit Eröffnung seiner zweiten Legislaturperiode seine Präsidenten und seine Kommissionen gewählt hat, ist heute durch königliches Reskript entlassen worden. Zum Präsidenten der ersten Kammer hat der König den Fürsten v. Waldburg-Zeil-Trauchburg wiederernannt, die Zweite Kammer hat den Landgerichtsdirekter v. Hohl, Abgeordneter für Geislingen, wiedergewählt. Auch die Kommissionen sind so ziemlich wieder in der gleichen Weise, wie bisher, zusammengesetzt. — Die Frage der Verfassungsrevision, die durch die jüngsten Kammerdebatten wieder in den Vordergrund des Interesses getreten ist, fängt nun an, in Versammlungen und Leitartikeln ihre Rolle zu spielen. Vor allem ist es die Volkspartei, die, da sie ihre Führer im Ständehause durch die letzten Wahlen vor die Thüre gesetzt sieht, den Weg der Agitation zu beschreiten sich anschickt. Herr Karl Meyer, der Reichstagsabgeordnete für Mergentheim, hat schon von Berlin aus und in einer Berliner Zeitschrift, der freihändlerischen „Nation" des Herrn Barth, das Wort ergriffen und nach gedruckten Quellen die Verfassungsdebatte in einem längeren Artikel beschrieben und glossirt, dem er den geschmackvollen Titel „Eine Geistergeschichte aus Schwaben" gegeben hat. Der „Beobachter" hat diesen Artikel des spiritus rector der Partei natürlich ebenfalls gebracht, und es mag für die demokratischen Mitglieder der Abgeordnetenkammer nicht eben besonders erhebend gewesen sein, wenn sie im Parteiorgan des Landes zu lesen bekamen, daß eben leider die Volkspartei im württembergischen Parlamente diejenige intelligente Vertretung nicht besitze, welche für das unentwegte Verfassungsprogramm, das die Partei schon vor so und so viel Jahren aufgestellt, mit Nachdruck einzutreten im Stande gewesen wäre. Dafür soll die Sache nun in den Volksvereinen und den anderen demokratischen Kränzchen um so lebhafter und gründlicher in Angriff genommen werden, und man ist allgemein auf die Weisheit gespannt, die nun in Strömen über das Land sich ergießen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. März. Mit kaiserlicher Ermächtigung wurde heute die Verordnung des seitherigen Handelsministers v. Pino über die Organisation des Postsparkassenamtes aufgehoben und sofort außer Wirksamkeit gesetzt. Bekanntlich war diese Verordnung der unmittelbare Anstoß zur Demission Pino's. — Die hiesigen serbischen Kreise glauben an die Fortdauer des Ministeriums Garaschanin und bezweifeln die Berufung Mijatowitsch's zur Kabinetsbildung. — Im Börsensteuerausschuß erklärte der Regierungsvertreter, man müsse behutsam vorgehen, um das legitime Börsengeschäft nicht zu stören. Die Regierung habe prinzipiell gegen eine Börsensteuer nichts einzuwenden, müsse jedoch früher die prinzipiellen Anschauungen des Ausschusses kennen lernen und werde das gewünschte Material herbeischaffen. Nach längerer Debatte nahm der Ausschuß mit 9 gegen 8 Stimmen den Antrag an, dem Abgeordnetenhause vorzuschlagen, es möge den Ausschuß beauftragen, ein Gesetz über die Börsensteuer zu verfassen. — Die „Polit. Korresp." bestätigt, daß der Direktor des Postsparkassenamtes, Sektionschef Koch, bis auf weiteres beurlaubt und die einstweilige Leitung dieses Amtes dem Rechnungsdirektor im Handelsministerium, Borutzky, übertragen worden ist.

— Der mit der einstweiligen Leitung des Handelsministeriums betraute Frhr. Karl v. Pußwald steht derzeit als Chef an der Spitze der Sektion für Eisenbahn-Angelegenheiten. Herr. v. Pußwald trat sehr jung in den Staatsdienst und befindet sich in demselben bereits durch volle 38 Jahre. Er begann seine Beamtenlaufbahn bei der damals bestandenen Kameral-Gefälls-Verwaltung und trat zu Anfang der fünfziger Jahre in die Generaldirektion der Kommunikationen über. Später wurde er in das neu gebildete Handelsministerium berufen, wo er sehr rasch avancirte, so daß er bereits in den ersten siebziger Jahren den Rang eines Ministerialrathes erhielt, in welcher Stellung ihm das Eisenbahn-Konzessionswesen und die Führung der Eisenbahnpolitik zufiel. Wenige Jahre darauf wurde er zum Sektionschef ernannt. Während der Funktionszeit des Herrn v. Nördling als Generaldirektor des österreichischen Eisenbahnwesens blieb die Thätigkeit des Herrn v. Pußwald lediglich auf die rein administrativen Angelegenheiten beschränkt. Nach der Enthebung des Herrn v. Nördling unter dem Minister Korb wurde ihm wieder das gesammte Eisenbahn-Ressort unter der Aegide des Ministers übertragen, welchem er bis zum heutigen Tage vorsteht. In dieser Stellung als Chef der zweiten Sektion des Handelsministeriums hat Baron Pußwald bisher eine alle Zweige des Eisenbahnwesens überwachende und leitende Wirksamkeit entfaltet. Frhr. v. Pußwald ist nicht zum „Leiter des Handelsministeriums" ernannt, wie etwa Frhr. v. Prazak zum Leiter des Justizministeriums, sondern es ist ihm ausdrücklich die „einstweilige" Leitung des Ministeriums übertragen. Frhr. v. Pußwald beendigt ohnehin in kürzester Zeit sein vierzigstes Dienstjahr und dürfte, sobald er das Amt einem definitiven Nachfolger übergeben hat, in den Ruhestand treten. Jedenfalls aber dürfte das Provisorium bis zu den Osterferien des Reichsraths dauern. In der Zwischenzeit wird es sich entscheiden, ob die vielfach und oft schon angeregte Idee der Errichtung eines besonderen Kommunikationsministeriums dießmal verwirklicht wird.

Frankreich.

Paris, 18. März. Der Jahrestag der Volkserhebung vom 18. März ist ohne irgend eine ernstliche Kundgebung von Seiten der Kommunarden vorübergegangen; nirgends wurde die Ruhe und Ordnung gestört. — Die Deputirtenkammer wählte heute die Kommission für die Vorlage, betr. das Spionenwesen. Sämmtliche Mitglieder sind für die Verschärfung der Strafbestimmungen. — Die Blätter melden, der Kriegsminister beabsichtige durchaus nicht, im Jahre 1886 eine Mobilmachungsprobe anzuordnen, solche werde jedoch im Jahre 1887 stattfinden. — Die Lage in Andorra hat sich beruhigt. Der Bischof von Seo-de-Urgel verlangte die Unterstützung Spaniens, die ihm aber nicht gewährt wurde.

— Die Deputirtenkammer setzte heute die Berathung der Interpellation über die Eisenbahntarife fort. Keller (clerical) sprach für die Abwehr der Konkurrenz der Ausländer durch die Schaffung eines besonderen, erhöhten Tarifs der Eingangszölle; Redner will ferner alle Handelsverträge abgeschafft sehen. Der Regierung solle untersagt sein, im Auslande etwas anzukaufen, die französischen Bürger sollten nur französische Erzeugnisse verbrauchen. Nur unter diesen Bedingungen könnte die Krisis überwunden werden. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde auf Samstag vertagt.

Großbritannien.

London, 19. März. (Tel.) Im Unterhaus theilte der Regierungsvertreter bei der fortgesetzten Berathung des Marinebudgets mit, daß gegenwärtig 103 verschiedene Schiffe im Bau begriffen sind, darunter 20 gepanzerte Schiffe und 54 Torpedoboote. Die Kosten dieser Bauten betragen im Ganzen 13,100,000 Pfd. Sterl. Vorläufig ist der Bau von weiteren neuen Schiffen nicht in Aussicht genommen. Die Position „Löhnung" wurde nach mehrstündiger Debatte in der Höhe von 2,900,000 Pfd. angenommen.

— Eine Deputation des Schriftstellervereins stellte sich gestern dem Präsidenten des Handelsamtes vor, um ihm die Nothwendigkeit einer Reform der Gesetze in Bezug auf den Schutz des literarischen Eigenthums vor Augen zu führen. Mundella erwiderte, die Regierung sympathisire herzlich mit dem Anliegen der Deputation. Wenn es ihr nicht möglich sein sollte, in dieser Session eine entsprechende Vorlage im Parlament einzubringen, würde sie ihren Beitritt zur Berner Konvention erklären, wodurch den literarischen und künstlerischen Erzeugnissen Englands im Auslande wie in den Kolonien gehöriger Schutz gesichert werden würde.

Manchester, 18. März. Die Erklärung der Stadtbehörden, daß sie den Arbeitern augenblicklich keine Arbeit geben könnten, rief eine Arbeiterkundgebung hervor. Ein großer Haufen versammelte sich vor dem Stadthause, wurde jedoch von der Polizei zerstreut. Ein Theil der Arbeiter begab sich in drohender Haltung in die Straßen, wo die bedeutendsten Kaufleute wohnen, zertrümmerte die Fenster eines großen Modewaarengeschäfts und machte Anstalten zur Plünderung der Juwelierläden. Es gelang der Polizei, dies zu verhindern. Drei Unruhestifter wurden verhaftet.

Rußland.

St. Petersburg, 19. März. (Tel.) Ein Cirkular des Ministers des Innern weist die Gouverneure an, darauf zu achten, daß auch bei den Beerdigungen von Nichtorthodoxen (Protestanten und Katholiken) keine Kränze und andere Zeichen ohne kirchliche oder offizielle staatliche Bedeutung angewendet werden. — Generalmajor Martynow, Direktor des Hofmarstalls, ist nach Livadia abgereist, wohin sich demnächst das Kaiserpaar zu begeben gedenkt.

Rumänien.

Bukarest, 19. März. (Tel.) Der „Polit. Korresp." wird gemeldet, daß die Vorarbeiten für die Revision des autonomen rumänischen Zolltarifs, welche bisher von der parlamentarischen Kommission besorgt wurden, behufs rascherer Erledigung der Tarifkommission des rumänischen Handelsministeriums übertragen wurden.

Serbien.

Belgrad, 18. März. Eine Proklamation des Königs verständigt das serbische Volk von der Auswechselung der Friedensratifikationen und dankt für dessen Beweise von Patriotismus und Opferwilligkeit und sein korrektes Erfassen der von der Verwirklichung der serbischen Staatsidee auferlegten Pflichten; diese vom Volke während des letzten Krieges gelieferten glänzenden Beweise würden auch in Zukunft bei jeglicher Friedensarbeit anregend wirken.

Egypten.

Kairo, 18. März. Die Meinungsverschiedenheit zwischen Mukthar Pascha und Drummond Wolff ist beigelegt, indem Mukthar Pascha der Ernennung der englischen Offiziere für Suakim zugestimmt hat. — Die englische Regierung ist mit der egyptischen Regierung betreffs der Umwandlung der Daira- und Domänenanlehen nunmehr in amtliche Verhandlung getreten.

Amerika.

New-York, 19. März. Ein Mitglied der städtischen Verwaltung, Namens Jähne, ist unter der Anschuldigung, Geschenke angenommen zu haben, um die Förderungen in der Broadway-Straßenbahn zu begünstigen, verhaftet worden. Jähne soll 20,000 Dollar erhalten und noch andere Mitglieder des Munizipalrathes bezeichnet haben, welche ebenfalls Geld empfangen haben sollen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 19. März.

Das heute ausgegebene Bulletin über das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs lautet:

Unter mäßigem Ansteigen des gestern wieder eingetretenen Fiebers erfolgte ein Nachschub des Rheumatismus in mehrere Gelenke. Die inneren Veränderungen sind theils vollständig verschwunden, theils in anhaltender Besserung begriffen.

gez. Dr. Tenner.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog ertheilte heute Vormittag verschiedenen Personen Audienz und nahm die Meldung des Major von Beulwitz, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20, entgegen.

Nachmittags arbeitete Seine Königliche Hoheit mit dem Präsidenten von Regenauer.

Gestern Nachmittag empfingen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Besuch Ihrer Durchlauchten des Fürsten und der Prinzessin Amalie zu Fürstenberg, welche Sich auf der Reise nach Berlin einige Stunden hier aufhielten.

---

* (Beitritt von Bolivien zum Weltpostverein.) Zum 1. April d. J. tritt Bolivien dem Weltpostverein bei. Von diesem Zeitpunkte ab beträgt das Porto für Briefsendungen nach Bolivien: für frankirte Briefe 20 Pf. für je 15 Gramm, für Postkarten 10 Pf., für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 Pf. für je 50 Gramm, mindestens jedoch 20 Pf. für Geschäftspapiere und 10 Pf. für Waarenproben. Für unfrankirte Briefe aus Bolivien werden 40 Pf. für je 15 Gramm erhoben.

* (Unterbrechung der Postverbindungen durch Schneewehen). Durch die Schneestürme und Schneewehungen der letzten Tage sind die Postverbindungen im nördlichen Deutschland auf sehr vielen Eisenbahnlinien gehemmt und unterbrochen. In Königsberg (Pr.) fehlen seit dem 15. alle Posten aus Berlin. Betriebsstörungen sind eingetreten auf den Strecken Bromberg—Dirschau, Schneidemühl—Konitz, Schneidemühl—Stolp, Marienburg—Thorn, Danzig—Marienburg—Allawa, Gnesen—Oels, sowie auf den von Posen ausgehenden Linien nach Lissa, Thorn und Kreuzburg; zwischen Königsberg und Cranz ist der Betrieb eingestellt. In Vorpommern, auf Rügen und in Mecklenburg werden vielfache Betriebsunterbrechungen gleichfalls gemeldet. Auf der ganzen Strecke von Kiel über Flensburg bis Bamdrup und den Zweigbahnen ist der Betrieb gänzlich eingestellt. Wann die Wiederfreilegung gelingen wird, ist an vielen Punkten noch nicht abzusehen. So viel als irgend thunlich, sind auf den unterbrochenen Kursen zur Beförderung der Briefe Estafettenposten ꝛc. eingerichtet worden.

* (Briefkasten-Entleerung.) Vom 20. d. Mts. ab wird eine um 5 Uhr Morgens beginnende Leerung der nachbezeichneten Briefkasten neu eingeführt werden: Karl-Friedrichstraße 34, Ritterstraße 9, Karlstraße 46, Sophienstraße 43, Belfortstraße 7, Kaiserstraße 251, Amalienstraße 16, Kaiserstraße 144, Waldstraße 2, Herrenstraße 17, Kaiserstraße 74, Waldhornstraße 28, Kronenstraße 40.

× (In der Sitzung des Bürgerausschusses), welche auf Mittwoch den 24. März, Nachmittags 3 Uhr in Aussicht genommen ist, sollen außer den bereits mitgetheilten Gegenständen weiter zur Behandlung kommen:

1. Die Abänderung des Ortsstatuts über die Zahl der Bürgermeister und Stadträthe dahin, daß die Zahl der Bürgermeister, außer dem Oberbürgermeister, von 3 auf 2 vermindert und die Zahl der Stadträthe von 21 auf 22 erhöht werden soll;

2. Abschluß eines Dienstvertrags mit Herrn Bürgermeister Brümer. Vor Beginn der Sitzung ist die Wahl eines Stellvertreters in den Bürgerausschuß an Stelle des mit Tod abgegangenen Stadtverordneten Rothmann vorzunehmen.

** (Die geographische Gesellschaft) wird morgen, Samstag, Abends 9 Uhr, eine außerordentliche Sitzung halten, in welcher Herr Professor Kirchhoff von Halle einen Vortrag über Steppen und Wüsten in ihrem Einflusse auf die Menschen halten wird.

—d (Kirchenmusikalisches.) In der katholischen Stadtpfarrkirche wird beim Festgottesdienste zur Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers die sog. Missa brevis des unsterblichen Meisters Palästrina zur Aufführung kommen.

*(Georg Seybel, Geheimer Regierungsrath †.) Am Mittwoch wurde dahier der am letzten Montag nach kurzem Kranksein verstorbene Geheime Regierungsrath Georg Seybel, der als ein hervorragend tüchtiger Verwaltungsbeamter auch in weiteren Kreisen bekannt und überall, wo es der Fall, wegen seines liebenswürdigen und ehrenfesten Charakters hochgeschätzt gewesen, von seinen Freunden und einer zahlreichen Vertretung der hiesigen Einwohnerschaft, wie auch einer solchen unserer gegenwärtig tagenden Ständeversammlung zur letzten Ruhestätte begleitet. Derselbe war — um hier kurz das Wesentlichste aus seinem dienstlichen Lebensgange anzuführen — im Jahre 1825 zu Nordrach als Sohn des nachmaligen städtischen Bezirksförsters in Offenburg geboren und hatte an letzterem Orte und dem dortigen Gymnasium seine Schulen durchgemacht, um sich dann an der Universität Freiburg dem Studium der Rechtswissenschaft zu widmen. In den Jahren 1851 und 1854 bestund er die beiden juristischen Staatsprüfungen, worauf er dann im Jahre 1860 und zwar im Ressort der inneren Verwaltung und als zweiter Beamter des Bezirksamtes Pforzheim seine erste Anstellung erhielt. Schon hier beim Bezirksamte Pforzheim hat der Verstorbene seine Begabung und seinen eigentlichen Beruf für die Thätigkeit eines Verwaltungsbeamten so unzweifelhaft erkennen lassen, daß ihm schon im Jahre 1862 die selbständige Verwaltung eines Amtsbezirkes, jenes von Schopfheim, übertragen wurde, dem er dann, in Kürzestem im ganzen Bezirke beliebt und hoch geschätzt, während zehn Jahren, von 1865 mit dem Titel und Range eines Oberamtmannes vorgestanden hat. Das Jahr 1872 brachte ihm die Ernennung zum Oberamtmann in Lörrach und damit die Verwaltung eines erheblich größeren und in seinen Verhältnissen vielgestaltigeren Amtsbezirks, durch die er sich aber darum nicht weniger als im Bezirke Schopfheim auch dort das allgemeine Vertrauen und die Anerkennung als eines in jeder Hinsicht tüchtigen und für den Bezirk wohlthätigst wirkenden Beamten zu erwerben gewußt hat. Wie festbegründet aber dieses Vertrauen in dem früheren Bezirke gewesen und wie nachhaltig es in diesem fortgewirkt, beweist die Thatsache, daß er in eben dieser Zeit seines Aufenthaltes in Lörrach von der Wählerschaft des Bezirkes Schopfheim zum Landtagsabgeordneten gewählt worden ist. In Folge dieser Wahl hat der Verstorbene während den Landtagsperioden 1877/78 und 1879/80 unserer Zweiten Kammer angehört und der ehrende Nachruf, welchen ihm diese hohe Versammlung in den letzten Tagen durch den Mund ihres Präsidenten gewidmet, beweist auf's Neue, wie hoch auch sie ihn als ihr damaliges Mitglied geschätzt und mit welcher Pflichttreue er auch in dieser Vertrauensstellung seine Aufgabe erfüllt hat. In dieser Zeit des Aufenthaltes zu Lörrach und schon bald nach Beendigung seines ständischen Mandates begann dann aber leider auch die Gesundheit des früher durchaus kräftigen und blühenden Mannes schwankend zu werden. Er hatte rasch hinter einander ernstlichere Krankheiten zu bestehen und es haben diese auch noch in ihren Folgen auf sein Befinden so nachtheilig eingewirkt, daß ihm schließlich nicht nur eine Veränderung des Wohnortes, sondern selbst die Vertauschung des Dienstes eines Bezirksbeamten, der sonst so sehr seinen Neigungen entsprochen, mit dem ruhigeren und gemüthlich weniger aufregenden als Mitglied eines Kollegiums als wünschenswerth erscheinen mußte.

Aus diesem Grunde erfolgte denn auch im Spätjahr 1883 seine Ernennung zum Mitgliede des Großh. Verwaltungshofs; leider aber zum schmerzlichsten Bedauern der übrigen Angehörigen dieses letzteren, sollte er demselben nur noch wenig mehr als zwei Jahre angehören und heute bleibt Jenen nur noch die Erinnerung an einen Kollegen, der durch seine vorzüglichen Charaktereigenschaften, die ihm auch sonst so viele Freunde gewonnen, auch ihnen in dieser nur kurzen Zeit des gemeinsamen Wirkens auf's Höchste werth geworden und dessen reiche Erfahrungen der Behörde selbst von größtem Nutzen gewesen sind.

Während seines Wirkens beim Verwaltungshof sind dem nun leider Dahingegangenen zweimal, zuerst durch seine Ernennung zum Geheimen Regierungsrath und dann durch jene als vorsitzender Rath des Kollegiums auch Beweise der Allerhöchsten Gnade Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs zu Theil geworden, welche zugleich als Beweise der fortdauernden Anerkennung seiner gesammten dienstlichen Wirksamkeit auch von Seiten der höheren Behörden betrachtet werden dürfen.

Geheime Regierungsrath Seybel hat keine Kinder hinterlassen, dagegen beweint ihn seine Wittwe, mit der er seit dem Jahre 1856 in glücklicher Ehe gelebt hat.

* **Heidelberg**, 18. März. (Stadtrathssitzung.) Mit Schreiben vom 11. d. M. hat der Stadtrath das Großh. Geheime Kabinet gebeten, Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog, der Großherzogin und der Erbgroßherzogin davon Kenntniß geben zu wollen, daß die schwere Erkrankung Seiner Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs in hiesiger Stadt die innigste Theilnahme erweckt habe und daß sich die ganze Bevölkerung in dem herzlichen und aufrichtigen Wunsche vereinige, es möge mit Gottes Hülfe die in dem Befinden des hohen Patienten neuerdings eingetretene Besserung Stand halten und die Gesundheit Seiner Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs recht bald wieder völlig hergestellt sein. Hierauf ist, wie in der gestrigen Sitzung des Stadtraths mitgetheilt wurde, ein Schreiben des Großh. Geheimen Kabinets vom 15. d. M. eingelaufen, wonach Seine Königl. Hoheit der Großherzog für die freundliche Kundgebung der Theilnahme der Stadt Heidelberg und für die damit verbundenen guten Wünsche für die Genesung des hohen Kranken herzlich danken läßt.

* **Tauberbischofsheim**, 18. März. (Der vorgestrige Frühjahrs-Farrenmarkt) dahier war von Käufern gut besucht und mit 71 Stück zum Theil sehr schönen Farren betrieben. Verkauft wurden 33 Stück zu 300 M. bis 520 M. Käufer waren 16 Gemeinden, und zwar Lauda, Distelhausen, Zimmern, Großrinderfeld, Gerlachsheim, Krautheim, Oberwittstadt, Wölchingen, Oberschüpf, Grünsfeld, Poppenhausen, Schillingstadt, Impfingen, Heckfeld, Gerlachsheim, Tauberbischofsheim, an welche zusammen 390 M. Prämien vertheilt wurden.

* **Konstanz**, 18. März. (Bauthätigkeit. — Schwurgericht.) Wenn die Temperatur nachts auch immer noch unter den Gefrierpunkt sinkt, so haben wir doch jetzt tagsüber recht annehmbare Witterung, vorgestern + 5°, gestern + 6° R. Bei dieser Temperatur kommt mehr Leben in die Bauthätigkeit, und es wird insbesondere auf dem Platze des Husarengartens, wo 5 villenartige Wohnhäuser erstellt werden sollen, recht eifrig gearbeitet. Die Häuser werden je mit einer direkt vom Vorgarten aus zugänglichen Veranda und darüber einem Balkon, eine sehr reiche und hübsche Front darbieten und nach den Plänen zu urtheilen, eines der schönsten und elegantesten Quartiere in Konstanz bilden. — Die Schwurgerichtssitzung beginnt am Montag den 12. April.

** 46. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 20. März, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Nachtrag zu dem auf dem Landtage 1875/76 genehmigten Regulativ für das Diensteinkommen verschiedener Dienerkategorien; Berichterstatter: Abg. Friderich. 3) Deßgleichen über den Nachtrag zum Entwurfe des Budgets der Badanstalten für 1886/87; Berichterstatter Abg. Lauck. 4) Deßgleichen über den Nachtrag zu Tit. X (Milde Fonds und Armenanstalten) des Budgets des Großh. Ministeriums des Innern für 1886/87; Berichterstatter: Abg. Flüge. 5) Deßgleichen über Tit. XI (Schuldentilgung) des Budgets des Großh. Finanzministeriums für 1886/87; Berichterstatter: Abg. Friderich. 6) Deßgleichen über das Budget der Eisenbahn-Schuldentilgungskasse für 1886/87; Berichterstatter: Abg. Friderich.

Theater und Kunst.

* **Karlsruhe**, 19. März. (Großh. Hoftheater.) Es ist nunmehr das erste Auftreten Friedrich Haase's endgiltig auf den 27. d. M. angesetzt worden. Zur Aufführung kommen an diesem Abend „Ein feiner Diplomat", Lustspiel in einem Akt von Scribe und „Die beiden Klingsberg", Lustspiel in vier Akten von Kotzebue. Das erstgenannte Stück ist hier neu, das letztere seit vierzehn Jahren nicht mehr auf dem Repertoir erschienen. Die Rollen, welche der Gast in diesen beiden Stücken spielt, gehören zu den renomirtesten seines Repertoirs.

Großherzogliches Hoftheater.

* (Repertoir-Entwurf) für die Zeit vom 23. bis mit 29. März. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Dienstag den 23. März. 41. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Zwei Tassen", Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Putlitz, und „Der Venusdurchgang", Lustspiel in 1 Akt, von Paul Heyse. Neu einstudirt: „Die alte Schachtel", Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Putlitz. Anfang ½7 Uhr. — Donnerstag den 25. März. 42. Ab.-Vorst.: „Die Räuber", Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Anfang 6 Uhr. — Freitag den 26. März. 43. Ab.-Vorst.: „Die beiden Schützen", komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen frei bearbeitet. Musik von Alb. Lortzing. Anfang ½7 Uhr. — Samstag den 27. März. VI. Vorst. außer Abonnement mit erhöhten Preisen. (I. Gastspiel des Herrn Friedr. Haase.) Zum erstenmal: „Ein feiner Diplomat", Lustspiel in 1 Akt, von Scribe. „Die beiden Klingsberg", Lustspiel in 4 Akten, von A. v. Kotzebue. Anfang ½7 Uhr. (Zu dieser Vorstellung werden Vormerkungen am Sonntag den 21. März von 9—10* Uhr Vormittags an der Tageskasse und von Montag den 29. März von 8 Uhr früh an auf dem Bureau der Hoftheaterverwaltung angenommen. * Früher eingehende Vormerkungen werden nicht berücksichtigt.) — Sonntag den 28. März. 44. Ab.-Vorst.: „Die Hugenotten", große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen, von Eugen Scribe. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr. — b. Vorstellungen in Baden. Mittwoch den 24. März. 23. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Zwei Tassen", Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Putlitz, und „Der Venusdurchgang", Lustspiel in 1 Akt, von Paul Heyse. Neu einstudirt: „Die alte Schachtel", Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Putlitz. Anfang ½7 Uhr. — Montag den 29. März. II. Vorst. außer Abonnement mit erhöhten Preisen. (Gastspiel des Herrn Friedr. Haase.) „Ein feiner Diplomat", Lustspiel in 1 Akt, von Scribe. „Die beiden Klingsberg", Lustspiel in 4 Akten, von A. v. Kotzebue. Anfang ½7 Uhr. (Von Nichtabonnenten werden Vormerkungen zu dieser Vorstellung von Hauswart Ackermann im Theater in Baden von Dienstag den 23. März, Vormittags 10 Uhr an, angenommen. Die Abonnenten können die Billete auf ihre Plätze am Samstag den 27. März von 12—2 Uhr Mittags im Billetbureau in Empfang nehmen. Die Ausgabe der vorgemerkten Billete erfolgt nur am 27. März von 3—4 Uhr Nachmittags.) — Für das II. Gastspiel des Herrn Friedr. Haase in Karlsruhe werden Vormerkungen frühestens vom 26. März, Vormittags 8 Uhr, und für das III. Gastspiel frühestens vom 28. März, Vormittags 9 Uhr an, von Großh. Hoftheaterverwaltung angenommen. — Wird bei schriftlicher Vormerkungsanmeldung Antwort gewünscht, so ist adressirte und frankirte Postkarte beizulegen.

In **Karlsruhe**: Sonntag den 21. März. V. Vorst. außer Abonnement. Zum erstenmal: **Benvenuto Cellini**, Oper in 3 Aufzügen, von De Wailly und Barbier. Deutsch von Peter Cornelius. Musik von Hektor Berlioz. Anfang 6 Uhr.

Montag den 22. März. 40. Ab.-Vorst. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers. In festlich beleuchtetem Hause: **Der Trompeter von Säkkingen**, Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor v. Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Neßler. Anfang 6 Uhr.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 19. März. Der Reichstag genehmigte nach unerheblicher Debatte in dritter Lesung die Vorlage über die Erhebung einer Schiffahrtsabgabe auf der Unterweser. Bei der fortgesetzten zweiten Lesung des Gesetzentwurfs betreffs der Zuckersteuer sprachen sich Abg. Gehlert gegen die Regierungsvorlage, und Graf Hacke für die Kommissionsvorschläge aus. Graf Hacke betonte, es sei zu hoffen, daß die Regierung zwischen der zweiten und dritten Lesung zu einem Ausgleichsvorschlage die Hand biete, sonst würden die Verhandlungen wohl resultatlos bleiben.

Regierungsrath Boccius erklärt die Melassebesteuerung für unannehmbar, Trimborn ist im Prinzip für die Regierungsvorlage, ebenso Geheimrath Fritsch. Hierauf wurde die Debatte geschlossen. Sämmtliche Anträge, sowie die Regierungsvorlage selbst, wurden abgelehnt. Morgen 1 Uhr: Kommunalbesteuerung der Offiziere.

Die Reichstagskommission zur Vorberathung der Novelle zum Offizierpensionsgesetze beendete die erste Lesung des vom Abg. v. Moltke gestellten Antrags und stimmte den Amendements Manteuffel und Delbrück zu, welche der Pensionserhöhung rückwirkende Kraft bis 1870 resp. 1864 geben wollen. Zur genaueren Fassung der Amendements wurde eine Redaktionskommission eingesetzt, deren Vorschläge der zweiten Lesung zu Grunde gelegt werden sollen. Die zweite Lesung findet in nächster Woche statt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Eheaufgebot. 18. März. Josef Herlemann von Niedernau, Diener in Pforzheim, mit Luise Kern von Köndringen.

Todesfälle. 18. März. Friedrich, 1 J. 11 M. 15 T., V.: † Wacker, Metzger. — Rosa, led., 17 J., V: Heinzmann, Wächter. — Ludwig Huber, led. Schuhmacher, 21 J. — 19. März. Friederike, Ehefr. von Vetter, Schmied, 55 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
18. Nachts 9 Uhr	753.9	+ 1.6	3.8	75	NE 0	klar
19. Mrgs. 7 Uhr [1])	754.7	— 3.0	3.7	100	NE 0	bedeckt
19. Mittgs. 2 Uhr	753.5	+ 8.0	4.6	58	SE 0	klar

[1]) Dunstig.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 19. März, Mrgs. 3.11 m.

Wetterkarte vom 19. März, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Die Wetterlage ist in einer günstigen Umwandlung begriffen: Während in Nordwesteuropa das Barometer stark gefallen ist, hat sich das Gebiet hohen Luftdrucks nach Südosten hin verlegt, so daß demnächst langsamer Witterungswechsel zu erwarten sein dürfte. Ueber Centraleuropa ist bei schwacher östlicher Luftströmung das Wetter kalt, trocken und meist heiter, nur auf einem schmalen, zwischen Sylt und Hermannstadt gelegenen Streifen ist der Himmel ganz bedeckt. In Grünberg ziehen die oberen Wolken aus Süd. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 19. März 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	105.50	Staatsbahn	207.40
4% Preuß. Cons.	105.35	Lombarden	—.—
4% Baden in fl.	103.70	Galizier	170.20
4% „ in M.	104.80	Elbthal	139.30
Oester. Goldrente	93.—	Mecklenburger	180.—
„ Silberr.	69.60	Mainzer	98.60
4% Ungar. Goldr.	84.10	Lübeck-Büchen Hb.	158.70
1877r Russen	98.20	Gotthard	107.20
1880r „	88.10	**Loose, Wechsel**	
II. Orientanleihe	63.70	Wechsel a. Amst.	169 50
Italiener	98.30	„ „ Lond.	20.41
Egypter	70.20	„ „ Paris	81.15
Spanier	58.20	„ „ Wien	161.20
5% Serben	82.10	Napoleonsd'or	16.22
Banken.		Privatdisconto	2 1/8
Kreditaktien	245.—	Bad. Zuckerfabrik	89.40
Disconto-Commandit	220.70	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	149.40	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	141.50	Kreditaktien	245.10
5% Serb. Tyr. Ob.	82.20	Staatsbahn	207.60
		Lombarden	101.—
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	506.50	Kreditaktien	303 10
„ Staatsbahn	416.50	Marknoten	—.—
Lombarden	260.50	Tendenz: —.	
Disco.-Comman.	220.70	**Paris.**	
Laurahütte	79.20	4½% Anleihe	109.25
Dortmunder	53.70	Spanier	58 3/8
Marienburger	56.10	Egypter	353.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	541.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

B. 402. Karlsruhe-Bruchsal. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern inniggeliebten Sohn u. Bruder, Enkel und Neffen,

Heinrich Eberhard

nach kurzem schwerem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, am 18. März, früh 3 Uhr, zu sich zu nehmen. Wir setzen Verwandte, Freunde und Bekannte statt jeder besondern Anzeige in Kenntniß mit der Bitte um stille Theilnahme.

Beerdigung 20. März, Nachm. 3 Uhr, vom Militärlazareth Karlsruhe, Kriegsstraße.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

B. 398. Karlsruhe. Für die so zahlreichen Beweise herzlichen Antheils an dem Tode meines unvergeßlichen Mannes, des Geh. Regierungsraths

Georg Seybel,

spreche ich meinen innigsten Dank aus.

Karlsruhe, den 18. März 1886.

Fanny Seybel Witwe.

W. 300. Karlsruhe.

Geselliger Verein „Eintracht" E. G.

In der heute stattgehabten Ausschußsitzung wurden nachstehende Obligationen ausgeloost, und zwar:

6 Obligationen à fl. 100 Lit. A. Nr. 14, 27, 39, 154, 162, 170.
7 Obligationen à fl. 50 Lit. B. Nr. 355, 386, 391, 472, 473, 492, 493.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 1. August 1886 auf und erfolgt die Einlösung derselben von diesem Termine ab bei unserem 2. Rechner Herrn Rentner J. Küst, Kaiserstraße 54.

Karlsruhe, den 18. März 1886.

Der Vorstand.

W. Schüssele. K. Moninger.

B. 400. Rastatt.

Bekanntmachung.

Indem wir zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß bei der heute vorgenommenen Verloosung der 4prozentigen städtischen Partial-Obligationen des Anlehens vom Jahre 1884 zur Rückzahlung auf 1. Oktober 1886

von Lit. A. Nr. 124, 98, 31, 44, 46, 116, 96, 85,
„ „ B. Nr. 282, 253,
„ „ C. Nr. 291, 311, 337,
„ „ D. Nr. 517, 466

gezogen wurden, bemerken wir gleichzeitig, daß die Einlösung sowohl der fälligen Coupons als der rückzahlbaren Obligationen in Rastatt bei der Stadtkasse und in **Karlsruhe** bei dem Bankhause des Herrn **Veit L. Homburger** stattfindet.

Rastatt, den 18. März 1886.

Der Gemeinderath.

Hirtler.

vdt. Schmidt.

B. 383. Waibstadt.

Bekanntmachung.

Die besondere Vertretung der Steuerpflichtigen bei der Gemeindeverwaltung betr.

Die Listen der wahlberechtigten Ausmärker liegen von heute an 8 Tage lang auf dem Rathhause zur Einsicht der Betheiligten auf.

Das Einsprachsrecht dagegen erlischt mit dem 25. März d. J.

Die Wahl eines Vertreters findet am Montag dem 5. April d. J., von Morgens 9 bis 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause statt und werden die Wahlberechtigten, deren Adresse hier unbekannt ist und denen deßhalb besondere Einladung nicht zugefertigt werden konnte, auf diesem Wege hierzu unter dem Anfügen eingeladen, daß sie einen Vertreter zu wählen berufen sind und daß, falls eine Wahl nicht zu Stande kommt, ihre Vertretung bis zur nächsten Neuwahl ruht.

Waibstadt, den 16. März 1886.

Gemeinderath.

Völker.

B. 384. Bruchsal.

Bekanntmachung.

Die Verloosung von Schuldverschreibungen der israelit. Gemeinde in Bruchsal betr.

Bei der heute vorgenommenen sechsten Verloosung von Schuldverschreibungen der israel. Gemeinde Bruchsal wurden gezogen:

Nr. 168, 277, 354, 269,

was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß deren Verzinsung mit dem 1. Juli l. J. aufhört, an welchem Tage dieselben auch rückzahlbar sind.

Bruchsal, den 17. März 1886.

Der Synagogenrath.

Ferdinand Röther.

PROVIDENTIA, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Geschäfts-Abschluss für das Jahr 1885.

Einnahmen.

	M.	₰	M.	₰
A. Saldo aus 1884			6,164	54
B. Lebens-Versicherung.				
a. Prämien-Ueberträge und Reserven aus 1884	7,730,571	82		
b. Schaden-Reserve aus 1884	121,400	04		
c. Prämien	1,469,524	92		
d. Capital-Einlagen für Leibrenten	53,630	74		
e. Polize-Gebühren	4,441	04		
f. Reserve-Werth bei Rückversich.-Gesellschaften	670,558	26		
g. Zinsen	309,682	66		
h. Vorjähr. Dividenden-Reserve für die mit Gewinn-Antheil abgeschlossenen Versicherungen	310,223	51	10,670,032	99
C. Feuer-Versicherung.				
a. Prämien-Reserve aus 1884	1,121,486	27		
b. Schaden-Reserve aus 1884	108,435	—		
c. Prämien, abzüglich der Storni	2,178,095	39		
d. Polize-Gebühren etc.	30,994	85	3,439,011	51
D. Transport-Versicherung.				
a. Prämien-Reserve aus 1884	33,308	11		
b. Schaden-Reserve aus 1884	92,417	—		
c. Pramien, abzüglich der Storni, Bonificationen und Courtage	724,543	50		
d. Polize-Gebühren	795	05	851,063	66
E. Zinsen und realisirter Coursgewinn auf Effecten der Gesellschaft			171,988	19
			15,138,260	89

Ausgaben.

	M.	₰	M.	₰
A. Lebens-Versicherung.				
a. Vorjähr. Guthaben bei Rückvers.-Gesellschaften	584,710	81		
b. Rückversicherungs-Prämien	152,245	01		
c. Provisionen	71,258	65		
d. Aerztliche Honorare	11,327	62		
e. General-Agentur-Bureaux und General-Agentur-Beamte	15,993	69		
f. Gezahlte Sterbefälle	604,514	05		
g. Fällig gewordene Capitalien	104,688	44		
h. Gezahlte Renten	56,834	28		
i. Rückgekaufte Polizen	85,592	35		
k. Prämien-Ueberträge M. 748,211. 50				
l. Prämien-Reserve „ 7,536,957. 80	8,285,169	30		
m. Schaden-Reserve	130,431	80		
n. Dividenden-Conto für die mit Gewinn-Antheil abgeschlossenen Versicherungen:				
1. bezahlt für das Jahr 1881	35,566	54		
2. reservirt für die Jahre 1882—1885	398,437	25	10,536,769	79
B. Feuer-Versicherung.				
a. Provisionen und Agenturbezüge	279,291	27		
b. Rückversicherungs-Prämien	656,503	56		
c. Gezahlte Schäden	640,741	88		
d. Reserven:				
a. für laufende Risiken M. 1,142,767. 51				
b. für schwebende Schäden „ 109,449. —	1,252,216	51	2,828,753	22
C. Transport-Versicherung.				
a. Provisionen und Agenturbezüge	50,421	71		
b. Rückversicherungs-Prämien	327,918	92		
c. Gezahlte Schäden	172,215	48		
d. Reserven:				
a. für laufende Risiken M. 43,175. 05				
b. für schwebende Schäden „ 91,028. —	134,203	05	684,759	16
D. Unkosten.				
a. Steuern, Stempel- u. Bestätigungskosten, Feuerlöschbeiträge u. Ausgaben für gemeinnützige Zwecke	52,232	56		
b. Beitrag zur Wittwen- u. Waisen-Pensionskasse der Beamten der Gesellschaft	4,712	25		
c. Verwaltungs-, Organisations- und sonstige Geschäfts-Unkosten	523,013	67	579,958	48
E. Abschreibungen auf Realitäten-Conto			14,000	—
F. Ueberschuß			494,020	24
			15,138,260	89

W. 290.

Bilanz am 31. Dezember 1885.

Activa.

		M.	₰
An *Actien-Wechsel-Conto*	fl. 9,000,000. —	15,428,571	43
„ *Cassa-Conto*		101,093	98
„ *Wechsel-Conto*		217	03
„ *Effecten-Conto*		775,953	60
„ *Lombard-Conto*		38,800	—
„ *Hypotheken-Conto*		8,824,033	86
„ *Realitäten-Conto*		1,046,000	—
„ *Zinsen-Conto:* Stück Zinsen auf Effecten, Hypotheken etc.		43,982	81
„ *Guthaben bei Banquiers und sonstigen Debitoren*		404,819	28
„ *Agenturen-Conto*		597,421	64
„ *Rückversicherungs-Gesellschaften-Conto*		28,218	30
„ *Prämien-Rückstands-Conto:* Rückständige Prämien-Raten für Lebens-Versicherungen		316,658	40
„ *Conto beliehener Polizen für Lebens-Versicherungen*		711,018	21
„ *Reserve-Werth bei den Rückversicherungs-Gesellschaften für Lebens-Versicherungen*		670,558	26
		28,987,346	80

Passiva.

		M.	₰
Per *Actien-Capital-Conto*	fl. 10,000,000. —	17,142,857	14
„ *Gewinn-Reserve-Fond-Conto*		891,052	75
„ *Schaden-Reserve-Conto:* der Feuer-Versicherung	M. 109,449. —		
„ Lebens- „	„ 130,431. 80		
„ Transport- „	„ 91,028. —	330,908	80
„ *Conto der Prämien-Reserven und Ueberträge:* der Feuer-Versicherung	M. 1,142,767. 51		
„ Lebens- „	„ 8,285,169. 30		
„ Transport- „	„ 43,175. 05	9,471,111	86
„ *Conto für ausserordentliche Reserven*		30,000	—
„ *Dividenden-Reserve-Conto für die mit Gewinn-Antheil abgeschlossenen Lebensversicherungen*		398,437	25
„ *Rückversicherungs-Gesellschaften-Conto*		118,095	21
„ *Diverse Creditoren*		84,129	31
„ *Dividenden-Conto:* noch unerhobene Dividenden aus 1869/84		1,289	60
„ *Beamten-Unterstützungs- event. Pensions-Conto*		25,494	64
„ *Gewinn- und Verlust-Conto:* Ueberschuss		494,020	24
		28,987,346	80

Großh. Baugewerkeschule Karlsruhe.

Ausstellung.

Die Schülerarbeiten unserer Anstalt, welche im Wintersemester 1885/86 gefertigt wurden, kommen

Sonntag den 21., Montag den 22. und Dienstag den 23. d. M.,

von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr öffentlich zur Ausstellung.

Zur Besichtigung derselben laden wir ganz ergebenst ein.

W. 303. Nr. 88. **Die Direktion.**

Offene Gehilfenstelle. (O. 9352B)

W. 298. Die 3te Gehilfenstelle bei dem F. F. Rentamte Donaueschingen mit einem jährlichen Gehalte von 900 M soll alsbald anderweit besetzt werden. Nicht über 30 Jahre alte unverheirathete Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen bis 1. April d. J. melden und Auskunft geben über Alter, Bildungsgang und Beschäftigung.

W. 279.2. Ein gebrauchter

Landauerwagen

wird zu **kaufen** gesucht und erbittet sich desfallsige Offerten das Agenturbureau von

J. Adrian,

Freiburg i. Br., Münsterplatz 7.

Gasthaus-Verkauf.

B. 380.1. In einer größeren Amts- u. Fabrikstadt Badens ist weg. Kränklichkeit der Frau des Besitzers ein sehr frequentes Gasthaus unter außerordentlich billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei dem Bevollmächtigten **Th. Paul jun.**, Agent in **Mannheim.**

Gesucht gegen gute Bezahlung gebrauchte Briefmarken aus den Jahren 1850—1870, wie sich solche auf Akten noch in großer Zahl vorfinden. Mit Mustern belegte Offert. erbeten. **Nic. Burkart,**

B. 36.8. **Karpfengasse Heidelberg.**

W. 296. **Ein gebildeter junger Mann sucht eine Stelle als**

Gehilfe

bei **Sparkassen, Spar- u. Vorschußvereinen** oder **Rentämtern** in **Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen** oder **Norddeutschland.** Gehaltsansprüche sehr bescheiden. Eintritt nach Wunsch. Offerten unter **F. 6329** a. an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Gut erhaltener 12—14sitziger

Omnibus

billigst zu verkaufen. W. 230.2.

Prinz Carl. Heidelberg.

B. 373.1. Heidelberg.

Nutzholzversteigerung.

Aus dem Heidelberger Stadtwalde werden am

Montag dem 5. April l. J., Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause (Bürgerausschußsaale) dahier folgende Holzsortimente versteigert:

1. **Aus Abtheilung 12, Wildschützenschlag:**

121 Eichen-Nutzholzstämme, 29 Erlen- „, 3 Buchen „, 1 Kastanien-Nutzholzstamm } mit 74,02 Festmeter.

2. **Aus Abtheilung 18, Roßbrunnenhang:**

2 Eichen-Nutzholzstämme, 1 Buchen-Nutzholzstamm } mit 2,90 Festmeter.

3. **Aus Abtheilung 21, Schmerschlag:**

33 Eichen-Nutzholzstämme, 8 Buchen- „, 1 Kastanien-Nutzholzstamm } mit 44,42 Festmeter.

Heidelberg, den 13. März 1886.

Das Bürgermeisteramt.

J. V. d. B.:

F. Eisenlohr.

Lösch.

W. 277. J. Nr. 5701. Straßburg.

Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Verkauf

der Nebenprodukte, welche im Etatsjahre 1886/7 beim Betriebe der Fettgasanstalten auf den Bahnhöfen Straßburg, Metz, Rieding und Saargemünd gewonnen werden, als ungefähr:

9900 kg flüssiger Kohlenwasserstoff,
122700 kg Theer,

findet **den 27. März d. J.,** Vormittags 10 Uhr, in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen Generaldirektion hier statt. Der Zuschlag erfolgt bis zum 10. April d. J.

Die Kaufbedingungen können von dem Materialien-Bureau der Reichseisenbahnen in Straßburg gegen kostenfreie Einsendung von 0,10 Mk. bezogen werden.

Straßburg, den 14. März 1886.

Der Eisenbahn-Betriebs-Oberinspektor:

Schneidt.

Zwangsversteigerung.

W. 278. Engen.

Liegenschafts-Versteigerung.

Infolge richterlicher Verfügung werden den Bierbrauer Eduard Dickminder Eheleuten in Engen am

Dienstag dem 30. März 1886,
Nachmittags 1 Uhr,
im Rathhaus in Engen

die nachgenannten Liegenschaften der Gemarkungen Engen und Anselfingen öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird, nämlich:

1.

L.-Nr. 57. 7 Ar 78 Meter Hofraithe, ein vierstöckiges Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude M zum „Bad" mit Brauerei und angebauter Scheuer, Stall und Schopf und Waschhaus, nebst 18 Ar 95 Met. Hausgarten bei der Kirche und

2.

L.-Nr. 1311. 26 Ar 24 Met. Wiese im untern Weihergrund und

3.

ein auf Anselfinger Gemarkung gelegener Lagerbierkeller nebst 12 Fuß breitem Zugang, tax. 20,000

4.

Circa 1 Hektar 41 Ar 78 Met. Acker, in 4 Parzellen, tax. . . 1,340

5.

28 Ar 25 Meter Wiese in Reigenäcker, tax. 550

Sa. 21,890

Fremde Käufer und Bürgen haben beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzuweisen in der Versteigerungstagfahrt.

Engen, den 27. Februar 1886.

Der Vollstreckungsbeamte:

Walcker, Notar.

Verm. Bekanntmachungen.

W. 299. Nr. 2902. Staufen.

Aktuarstelle

mit 1050 M sofort zu besetzen. Bewerbungen mit Angabe, wann der Dienseintritt geschehen kann, sind binnen 8 Tagen an uns einzusenden.

Staufen, den 18. März 1886.

Großh. bad. Bezirksamt.

Diener-Gesuch.

B. 367.2. Man sucht einen durchaus zuverlässigen, empfohlenen Diener, allein, der den Dienst gründlich versteht, in ein Herrschaftshaus; nur solche mit guten Zeugnissen finden Berücksichtigung.

Photographie des Dieners u. Adressen der früheren Herrschaft behufs näherer Erkundigung verlangt unter Chiffre „Baronin L." die Expedition dieses Bl. Eintritt bald möglichst.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)